Die Schattenbilder der Rhoder Altstadtlaternen



Liebe künftige Laternenwanderer in Diemelstadt-Rhoden, über die Bildsprache in unseren Altstadtlaternen können Sie einen Teil unserer Stadtgeschichte, Rhoder Eigenheiten und Aspekte kennenlernen.

Wir möchten Ihr Interesse wecken. Stadtführungen werden gern vermittelt. Eine vollständige Broschüre ist bei der Stadtverwaltung erhältlich.

10. Laterne:



10.1 Dreißigjähriger Krieg:

Die Stadt Rhoden wurde im Dreißigjährigen Krieg wiederholt angegriffen und mindestens einmal total geplündert. Vieh wurde aus den Häusern geraubt, Feuer wurde gelegt und Gräueltaten an den Bewohnern, einschließlich Vergewaltigungen, waren gang und gäbe.

Nicht nur Rhoden, das durch die Stadtmauer einigermaßen geschützt war, sondern vor allem die umliegenden Dörfer wurden immer wieder von durchziehenden Heeren und Banden geplündert, erpresst und bedrängt.

Aber auch die Rhoder Stadtmauern boten nicht immer den erhofften Schutz. Es gab schon Kanonen, und so waren die Mauern leicht zu durchbrechen.

10.2 Zacharias Wahl:

Zacharias Wahl war während des 30-jährigen Krieges Pfarrer in Rhoden. Er hat die damalige Zeit in seiner überregional bedeutenden Chronik im Detail festgehalten. Sie ist nicht nur für Historiker eine Fundgrube über die Verhältnisse und Zustände jener Zeit. Pfarrhaus mit Pfarrscheune standen neben dem Schloss. 1934 wurde an dieser Stelle das neue, heutige Pfarrhaus gebaut.

Einige Zitate aus der Wahl'schen Chronik sind in dieser Broschüre wörtlich übernommen.



11. Laterne:



11.1 Die verheerenden Brände:

1540 hat der größte Brand in Rhoden gewütet. Fast die gesamte Stadt mit Kirche und Rathaus brannte nieder.

Neben den Häusern sind auch wertvolle schriftliche Aufzeichnungen vernichtet worden.

1735 gab es erneut eine große Brandkatastrophe. Dieser fiel auch das Innere der Kirche mit reichhaltiger künstlerischer Ausstattung zum Opfer.

149 von 219 Häusern brannten ab.

Bei einer weiteren großen Feuersbrunst 1873 sanken 98 Häuser in Schutt und Asche.

15. Laterne:



15.2 Goldschuster:

Im Haus Neustadt 8 (Geierken Haus) wohnte im 19. Jahrhundert ein Schuhmacher. Dieser war als besonders sparsam, ja geizig bekannt. Sein Geiz ging so weit, dass er seine Hose herunterzog,

wenn er sich auf den Schusterschemel setzte, um die Hose zu schonen. Vor sich auf dem Schoß trug er nur noch die Schusterschürze.

"Geierken Schuster" soll "steinreich" gewesen sein. Es gibt noch eine Aufstellung über die damals umfangreiche Mitgift, die er seiner Tochter mit in die Ehe gegeben hat, u.a. 10.000 Goldmark. Den Erhalt des Geldes hat er sich von seinem Schwiegersohn quittieren lassen.

16. Laterne:

16.1 Kaiserliches Postamt:

Die Post in Rhoden befand sich früher in dem Haus Landstraße 52 (Posthaasen) und zeitweise im Hause des Postillion Pieper "Auf dem Berge" – heute: Gaststätte Rosengarten.

1904 wurde das "Kaiserliche Postamt" Rhoden an der Ecke Neustadt/Krethagen" gebaut. Ein Haus wurde dafür abgebrochen und auch der dortige "Neustadt-Brunnen" musste verschwinden.

Das Motiv erinnert an die "Postkutschen-Zeit".





16.2 Neustadt-Krug mit Zollhaus:

Mit der Fertigstellung der Neustadt wurde die städtische Zollstation vom Detelsheimer

Tor an die Grenze der Neustadt verlegt.

Das neue Zollhaus wurde gleichzeitig als Gaststätte "Neustadt-Krug" mit Reisestall für die Versorgung und Unterbringung der Pferde, der Händler und anderer Reisenden gebaut.

Das Motiv zeigt im Hintergrund das ehemalige Zollhaus, das heutige Gasthaus "Zum Krug" Davor der städtische Zollbeamte.

Als Straßensperre diente ein Drehbaum – dargestellt in einem alten Plan von 1683.

Die ehemaligen Pächter und späteren Eigentümer der Gaststätte hatten den Hausnamen "Töllners" = Zöllner. Dieser Hausname ist bis heute in Rhoden erhalten.